



# Wissen ist Macht- und nichts Wissen macht doch etwas

Eigentlich noch nicht für das Leben bereit aber mit Hilfe der Schulmedizin eine Chance auf ein Leben. Die Rede ist von einem Frühgeborenen, welches schon in seinen ersten Lebenswochen so viel Leid ertragen muß, daß man sich die Frage stellt wie es dies überhaupt überlebt hat.

In Deutschland kommen jedes Jahr bis zu 63.000 Kinder zu früh auf die Welt. Von einem Frühgeborenen spricht man, wenn ein Baby vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche das Licht der Welt erblickt. So früh Geborene sind immer intensivmedizinische Notfälle, da meist lebensbedrohliche Situationen, auf Grund der noch unreifen Organe entstehen.

Werden Kinder in der 22./23. Schwangerschaftswoche geboren, steigt die Überlebenschance auf bis zu 50%. Die in diesem Stadium überlebenden Kinder leiden aber in 20-30% der Fälle an schweren gesundheitlichen Störungen, welche das Kind lebenslänglich von externer Hilfe abhängig macht. Hier müssen sich Ärzte und Eltern darüber Gedanken machen, ob man lebenserhaltend oder leidenslindernd behandeln soll. Kinder die ab der 24. Schwangerschaftswoche geboren werden, haben eine bis zu 60%ige Überlebenschance.

## **1. Intensivmedizinische Probleme von Frühgeborenen**

### Atemnot

Aufgrund der unreifen Lunge kommt es zum Atemnotsyndrom, welches die häufigste Todesursache der zu früh Geborenen darstellt. Diagnostiziert wird das Atemnotsyndrom durch eine Röntgenaufnahme der Lunge, wonach eine Einteilung in 4 Schweregrade vorgenommen werden kann. Überlebt ein Baby das Atemnotsyndrom, so hat es meist in Folge dessen unbelüftete Lungenabschnitte, sprich Lungenbereiche, die nicht ausreichend mit der Atemluft in Kontakt kommen. Den Frühgeborenen wird ein sogenannter Surfactant (Phospholipid) verabreicht, welcher aus der Rinder-/oder Schweinelunge gewonnen wird, um einen besseren Gasaustausch zu ermöglichen. Durch den Surfactant werden die Lungenbläschen geöffnet und stabilisiert. Das Frühgeborene wird beatmet.

Bei 10% aller beatmeten Frühgeborener kommt es zu einem Riß in den Lungenbläschen, was einen lebensbedrohlichen Notfall darstellt.

Je nach Geburtsgewicht kann bei 10-60% der Frühgeborenen eine Langzeitschädigung der Lunge auftreten. Die Bronchien sind empfindlicher als bei anderen Kindern, was zu gehäuften Infekten und einer eingeschränkten Lungenfunktion führt.



### Lungenentzündung

Meist wird in den Kliniken schon prophylaktisch Antibiotika verabreicht um eine solche Infektion zu verhindern.

### Lungenfehlbildung

Eine Lungenfehlbildung tritt u.a. bei noch nicht reifen Lungen, Verletzungen durch die Beatmung oder zu viel Sauerstoffgabe auf. Es kommt zu nicht belüfteten Lungenabschnitten oder Wasseransammlungen.

Die Folgen sind u.a.:

- chronischer Husten bis hin zu Asthma
- Einschränkung der Lungenfunktion
- Verkrampfung der Bronchien mit vermehrter Schleimproduktion
- Häufige Infekte der Lungen und der Bronchien
- Bluthochdruck

Die schulmedizinische Therapie besteht in Sauerstoffgabe, Entwässerung, Medikamente zur Erweiterung der Bronchien und Physiotherapie.

### Fehlbildung des Blutkreislaufes

Da das Ungeborene noch nicht atmet fließt das Blut der Lunge direkt in die Hauptschlagader ab. Dieser „Abfluß“ verschließt sich normalerweise in den ersten Tagen nach der Geburt. Bei einem zu früh Geborenen kann es passieren, dass sich der „Abfluß“ nicht verschließt, was zu einer Wasseransammlung in der Lunge führen kann. Gelingt eine medikamentöse Therapie hier nicht, kann nur noch eine Operation helfen. Das Medikament welches zur Wahl steht ist ein Gewebshormon-Hemmer, welcher auch zum Beispiel bei Rheumaerkrankungen zum Einsatz kommt und dementsprechend viele Nebenwirkungen hat.

### Erblindung

Bis zu 76% der Frühgeborenen erleiden bedingt durch eine zu hohe Sauerstoffzufuhr, welche die Blutgefäße der Augen schädigt eine Erblindung. Schulmedizinisch wird eine schmerzhaft Kältetherapie oder eine weniger schmerzhaft Lasertherapie eingesetzt.

### Hirnblutungen

Die Hirnblutung zählt zu den häufigsten Komplikationen von Frühgeborenen, welche zu einem Wasserkopf und weiteren neurologischen Schäden führen kann. Sie tritt in Folge von u.a. Sauerstoffmangel oder Blutdruckschwankungen meist in den ersten 3 Lebenstagen auf. Um die Gefahr einer Hirnblutung einzudämmen, bekommen die Frühgeborenen häufig Medikamente zur Muskelentspannung. Zudem werden Beruhigungsmittel verabreicht um Hustenattacken vorzubeugen und um ein Atmen gegen das Beatmungsgerät zu verhindern.



## **2. Studie: „Homöopathie in der Kinderheilkunde“ bei Hirnblutung 3. Grades**

An einem Münchner Krankenhaus wurde von 1995 bis 2001 eine Studie zur „Homöopathie in der Kinderheilkunde“ durchgeführt. Unter anderem wurden Frühgeborene Homöopathisch begleitet und mit rein Schulmedizinisch behandelten Frühgeborenen verglichen. Es wurden insgesamt 14 Kinder mit Hirnblutungen 3. Grades beobachtet. Hirnblutungen 3. Grades führen meist zu einem Wasserkopf mit Gehirnschädigungen und Zystenbildung. 70% der Kinder mit einer Hirnblutung 3. Grades zeigen im weiteren Verlauf Entwicklungsstörungen. Hirnblutungen 1. und 2. Grades heilen meist ohne Folgen ab.

In der Studie wurden 7 Kinder rein Schulmedizinisch und 7 Kinder begleitend Homöopathisch behandelt. Die Entwicklung innerhalb der ersten 12 Lebensmonate ergab bei den rein Schulmedizinisch behandelten Kindern:

1. 4 Kinder haben leichte Entwicklungsstörungen
2. 3 Kinder haben schwere Entwicklungsstörungen

### **Bei den begleitend Homöopathisch behandelten Kindern:**

- 1. 2 Kinder haben eine unauffällige Entwicklung**
- 2. 4 Kinder haben leichte Entwicklungsstörungen**
- 3. 1 Kind hat schwere Entwicklungsstörungen**

## **1. Intensivmedizinische Probleme von Frühgeborenen**

### Atemaussetzer

Da das Atemzentrum im Gehirn noch nicht ausgereift ist, kommt es häufig zu Atemaussetzern. Die Atmung kann durch verschiedene Medikamente stimuliert werden, welche natürlich wieder eine Reihe von schweren Nebenwirkungen mit sich bringen können. Es sind Medikamente die z.B. bei Asthmatikern zum Einsatz kommen oder Koffein, welches das zentrale Nervensystem stimuliert. Treten die Atemaussetzer öfter auf so wird das Frühgeborene beatmet.

### Blutarmut

Wenn Babys zu früh auf die Welt kommen sind die Eisenspeicher noch nicht gefüllt. Zur Schulmedizinischen Diagnostik wird dem Baby oft Blut entnommen, so daß der Eisenvorrat weiter schrumpft. Dies hat eine Blutarmut zur Folge. Dem Baby kann ein Hormon gegeben werden, welches die Bildung der roten Blutkörperchen anregt oder es werden rote Blutkörperchen mittels Bluttransfusionen gegeben.

### Absterben des Darms

Durch das entzündliche Absterben des Darms reißt dieser ein und es entsteht eine Bauchfellentzündung. Die Ursache ist bislang noch unklar. Ursachen könnten u.a.



Bakterien oder Medikamentennebenwirkungen sein. Ist der Darm noch nicht gerissen wird mit Antibiotika behandelt, ansonsten werden chirurgisch die Abgestorbenen Darmteile entfernt und vorübergehend ein künstlicher Darmausgang angelegt.

### Ernährung

Die meisten Frühgeborenen bekommen künstliche Nahrung. Dies hat eine fehlerhafte Darmbesiedlung zur Folge, was wiederum das Immunsystem schwächt.

### Infektionen

Risikofaktoren für Infektionen sind u.a. vorzeitiger Blasensprung, mütterliches Fieber oder erhöhte Entzündungswerte, Beatmung und ein venöser Zugang in die Hauptvene.

Eine Infektion bei einem Frühgeborenen kann zu einem Schock oder einer Hirnhautentzündung führen. Bis zu 25% der zu früh Geborenen sterben an einer solchen Infektion. Bei Verdacht werden deswegen meist mehrere Antibiotika und ein Anti-Pilz Medikament gegeben.

### Probleme der Nieren

Da auch die Nieren noch nicht richtig ausgebildet sind, scheiden diese noch keinen Urin aus. Im Blut sammeln sich Stoffe die normalerweise über den Urin ausgeschieden werden. Hierdurch können lebensbedrohliche Situationen entstehen.

### Knochenfehlbildung

Es kann durch Kalzium- und Phosphatmangel zu einer Knochenfehlbildung kommen. Schulmedizinisch wird in einem solchen Fall Kalzium zugeführt, was als Nebenwirkung eine Verkalkung der Nieren mit sich bringt.

## **3. Was bringt eine homöopathische Behandlung?**

Alle gegebenen schulmedizinischen Medikamente sind natürlich für das Frühgeborene überlebensnotwendig. Im gleichen Zuge bringen die Medikamente aber auch eine Reihe Nebenwirkungen und Langzeitschäden mit sich.

Eine homöopathische Behandlung kann Störungen, welche durch schulmedizinische Medikamente und Behandlungen hervorgerufen wurden, wesentlich verbessern oder beseitigen. Meist ist das Immunsystem der „Kleinen“ sehr geschwächt so dass eine homöopathische Behandlung hier stabilisierend wirkt. Die chronischen Beschwerden der Kinder verbessern sich und die Anfälligkeit für Infekte nimmt ab. Je jünger die Kinder bei Beginn einer homöopathischen Behandlung sind, je regenerationsfähiger sind die Organe welche Schaden erlitten haben. Bei Kindern welche in der Klinik eine Antibiotikatherapie erhalten haben ist es ratsam eine Stuhluntersuchung durchzuführen und das Darmimmunsystem aufzubauen. Kinder die schon in der Klinik begleitend Homöopathisch behandelt werden, erleiden weniger häufig Spätfolgen. Durch das Einsetzen von Psychopharmaka und die damit verbunden



Störungen des Gehirnstoffwechsels, können Spätfolgen wie Angstzustände oder Depressionen auftreten, welche gut homöopathisch zu behandeln sind.

#### **4. Fall: Frühgeborenes in der 25. Schwangerschaftswoche**

Eine Frau kommt mit Ihrem Baby in die Praxis. In der 25. Schwangerschaftswoche setzten vorzeitige Wehen ein. Gleich nach der Geburt im Krankenhaus versagt die Atmung des Babys, so daß es beatmet werden muß. Um Komplikationen wegen der Beatmung auszuschließen wird das Baby mit Psychopharmaka ruhig gestellt. Es bekommt ein Medikament zur Lungenreifung. Durch weitere Komplikationen kämpfen die Ärzte immer wieder um das Überleben des Kindes. In den ersten Lebenswochen bekommt das Baby sehr viele Medikamente:

1. 2 verschiedene Psychopharmaka zur Ruhigstellung
2. zur Besserung der Atmung wird Cortison, ein Medikament zur Erweiterung der Bronchien und Surfactant gegeben. Durch das Cortison kommt es zur Unterdrückung des Immunsystems, was Infektionen zur Folge hat.
3. In Folge einer Infektion bekommt das Baby 4 Antibiotikums, ein Anti-Pilz-Medikament und ein Medikament zur Unterstützung des Immunsystems.
4. Um den Herzschlag zu stabilisieren wird Coffein und ein Hormon gegeben
5. Durch einen Verlust von Bluteiweißen über die Niere, da diese noch nicht richtig arbeitet, entstehen Wasseransammlungen welche mit einem Medikament das ein Eiweiß für das Blut enthält und 3 verschiedenen Entwässerungsmedikament behandelt wird. Durch die Entwässerung ist zu viel Kalium ausgeschieden worden was wiederum das Herz aus dem Gleichgewicht bringt.
6. Durch die Beatmung entstehen Verletzungen, die zu einer Geschwürbildung im Atemtrakt führen können, um dies zu vermeiden wird ein Medikament geben.
7. Die Knochen sind noch nicht richtig ausgebildet. Wegen der Knochenerweichung wird Phosphat und Kalzium in die künstliche Nahrung gemischt was eine Verkalkung der Nieren nach sich zieht.

So hat das kleine Leben in den ersten Lebenswochen schon an die 20 schulmedizinische Medikamente zum Überleben bekommen, die Teilweise mit sehr starken Nebenwirkungen behaftet sind und schon einen Erwachsenen aus den „Schuhen hauen“ würden.

Die Mutter kommt nun mit dem schon 8 Monate alten Baby wegen chronischen Hustens in die Sprechstunde. Während der Anamnese stellt sich heraus, dass die Lungenfunktion eingeschränkt ist. Häufig brauchen Frühgeborene verschiedene homöopathische Mittel in Folge, da es durch die vielen schulmedizinischen Medikamente zu Blockaden im Körper kommt. Dem Kind wurde zuerst ein homöopathisches Arzneimittel verabreicht, welches zur Regeneration der Lungen führte und somit die Sauerstoffversorgung verbesserte. Der chronische Husten ist daraufhin verschwunden. Durch die Gabe von Cortison kommt es häufig zur „Verwirrung“ des Immunsystems, was u.a. die vielen Infekte begünstigt. In der weiteren Behandlung bekam das Kind wieder einen Infekt. Es wurde ein anderes Arzneimittel gegeben, welches eine Verbesserung des Immunsystems bewirkte. Zusätzlich zur homöopathischen Behandlung bauten wir das Darmimmunsystem auf, da dieses durch die Antibiotikagabe zerstört wurde. Das Kind wurde immer seltener



krank. Nach einiger Zeit zeigte der Körper durch einen Infekt an, dass wieder ein Wechsel des Arzneimittels angezeigt war. Dieses Arzneimittel bearbeitete die Störungen im Bewegungsapparat und an den Nieren. Als das Arzneimittel auch hier seine positiven Dienste geleistet hatte, konnte nun das sogenannte Konstitutionsmittel gegeben werden, welches das heute 4 jährige Kind immer noch in regelmäßigen Abständen einnimmt. Die Mutter kann nun Ihrem Kind dessen homöopathisches Konstitutionsmittel bei Erkrankungen geben und braucht nur noch in seltenen Fällen meine Unterstützung.

Wenn Sie eine begleitend homöopathische Behandlung im Krankenhaus für ihr Frühgeborenes wünschen sprechen Sie mich bitte darauf an. In jedem Fall ist es aber auch noch nach Entlassung aus dem Krankenhaus sinnvoll eine homöopathische Behandlung einzuleiten.

Gerne können Sie diesen Newsletter auch weiter versenden. Wer Interesse hat weiter informiert zu werden und noch nicht im Verteiler ist, kann mir gerne seine E-Mail Adresse senden.

Den Newsletter finden Sie wie gewohnt auf meiner Homepage unter: Startseite/Newsletter.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann mailen Sie mir dies bitte, so dass ich Sie aus dem Verteiler nehmen kann.

Liebe Grüße

Petra Merker  
Heilpraktikerin  
Schulstr. 18  
64283 Darmstadt  
Tel: 06151-3968559  
[www.die-globuli-werkstatt.de](http://www.die-globuli-werkstatt.de)